



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

129. Markgraf Johann ertheilt der unehelich gebornen Juliane Sack das
recht, ihre Verlassenschaft auf ihre unehelichen Kinder zu vererben, am 5.
Juni 1432.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56597)

Ausgeben, gar nichts ausgenommen von derselben Rechnung wegen nach laute seiner Register schuldig bleiben Newnzig Schoch acht vnd funffzig Groschen. Vnd darauf sagen wir den Hern Nicolaum Hoghenest derselben seiner Rechnung nach Lawte vnd Inhalt seiner Register quit, ledig vnd loos. In crafft diecz briefs mit vnserm aufgedrucktem Insigel uerfigelt vnd Geben zu Spandow, am Donrstag vor der elft tawfent Juncfrouen tag anno domini M°. CCCC°. XXIX°.

Aus dem Copialbuche des Markgrafen Johann, f. 107.

128. Ulrich Kagrer verfähnt sich mit dem Markgrafen Friedrich, am 14. November 1429.

Ich vlrich kagrer Bekenne offenlich mit diesem brief gen allermeniglichen, die in sehen oder horen lesen, das ich auff hewte mit dem Hochgeboren fursten vnd Heren, Heren friderichen, marggrauen zu Brandenburg etc. vnd Burggrauen zu nuremberg, gestinet vnd gericht bin worden. Darvmb so hat mir sein gnade sein flechts gleit für sich vnd die seinen vngeuerlichen gegeben in crafft seiner gnaden brif, doch also, das ich vnd die meinen es in seiner gnaden lannden vnd strassen, Slossen, Steten, merckten vnd dorffern gen seiner gnaden vnd den seinen vnd gen meniglichen gleitlichen halten sullen on alles geuerde. Des zu vrkunde habe ich mein Insigel auf diesen briff drucken lassen, der geben ist am montag nach sannt merteins tag, nach cristi vnser Heren geburt vitzehenhundert Jare vnnnd darnach Im newnvnndtzwentzigsten Jare.

Nach dem Orig. des R. Hausarchives.

129. Markgraf Johann ertheilt der unehelich gebornen Juliane Sack das Recht, ihre Verlassenschaft auf ihre unehelichen Kinder zu vererben, am 5. Juni 1432.

Wir Johans etc., Bekennen offenlichen mit diesem brief vor allermeniglich, das wir angesehen haben fliffige bete, die Cöne von kokde vnd Ortel von Czemy, vnser libe getrewen, von Julianen Sacks wegen, die herre Matheus Rödekin dynerinn lang czyt gewest vnd vnechte geboren ist, an vns bracht haben vnd haben jr von besundern gnaden vnd gutem willen solich freyheyte gegeben vnd geben jr dy mit diesem brief, wenn vnd zu welcher zeyt sie von tods wegen abgeen vnd vorsterben würde, das dann all jr gut, rure vnd vnure, welcherley das sey, auff ire kinder, dy sy von dem gnanten hern matheus hat gehabt, als auff ire rechte eliche

erben vnd fürder von einem kinde auff das ander, es sind knechte oder meyde, als recht erbgut kommen vnd geuallen sol vngehindert eins ydermans: vnd darauff gebiten wir allen vnd iglichen Richtern vnd schulden aller Stete vnd dorffer in der alden margk belegen vnd nemlichen Rülen Caluen, vnserm Richter zu Stendal vnd liben getrewen, vnd seinen nachkomen, das sy der gnanten julianen vnd jren kindern soliche vnser freyheit in keiner weylz verbrechen, oder sy daran hindern, sunder jne die stet vnd vest halden vnd daby bliiben lassen sollen, allferr sy vnser swere vngnade meynen zuermeiden. Zu bekenntnußz haben wir vnser Insigel auff disen brief drucken lassen, Geben zu Tangermunde, am donnerstag nach dem Sontag exaudi, Anno M^o. CCCC^o. XXXII^o.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, f. 87 und 62.

130. Abrechnung des Markgrafen Johann mit dem Tuchhändler Friedrich Nabel in Berlin, wegen gelieferten Gewandes, vom 27. November 1433.

Am nechsten freitag fur sant Andrestage Anno etc. XXXIII^o. In der Canczley zu Spandow hat friedrich nabel gerechent in geinwertigkeit hern haffen von Bredow, haubtmans, Heinczen tandurffers, Marschalks vnd herrn Johann Sommers alles des gewans, das er meins hern gnaden gegeben hat von dem freitage nach des heiligen newen iarstage eodem anno bis auff diesen obgeschriben freitag, So das Im meins herrn gnade schuldig ist II^o. XLVII schogk XLIII gr. III pf. So bleib Im meins herrn gnade schuldig von seiner nechsten rechnung fur diefer I^o. III schogk LVII gr. III pf. Auf diese obgeschriben schulde hat Im meins herrn gnade uerweiset II schogk auff das landschofs an hern hannsen von Waldow, der Im die zu geben gesagt vnd gelobt hat. Geld gein gelde abezogen, bleibt meins herren gnaden fridrichen aller schulde bisz uff den obgeschriben freitag schuldig, gar nichts usgenommen, I^o. LI schogk XLI gr.

Wir Johans etc. Bekennen offenlich mit disem briefe fur allermenniglich, das wir vnd vnser erben vnserm lieben getrewen fridrichen Nabel, burger zu Berlin, vnd seinen erben rechter redlicher schuld nach laute seiner Register, als er denn mit küntlicher rechnung fur vnsern Reten beweist hat, schuldig worden sein aller schuld bisz auf disen heutigen tag, gar nichts aufgenommen, hundert schock, ein vnd funffzig schock vnd ein vnd vierzig groschen, die obgeschriben summa geldes wir vnd vnser erben dem benannten fridrichen vnd seinen erben uf sant mertens tag schirstkunfftig gutlichen vnd wol zu danck geben vnd bezalen sollen vnd wollen on alles geuerde. Zu vrkund mit vnserm anhangenden Insigel versigelt vnd Geben zu Span-